

# Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Liebe Leser

Wohnen ist seit jeher ein Grundbedürfnis des Menschen. Im Gegensatz zu anderen Ländern ist es für uns aber eine Selbstverständlichkeit unsere eigene Wohnung zu haben. Wir leben nicht wie in China, wo sich eine Familie mit einem Zimmer behelfen muss und der Wohnraum pro Kopf unserem Platz im Schutzraum entspricht. Unser Wohlstand ermöglicht es uns, in den eigenen Wänden zu leben.

In den letzten Jahren war die Nachfrage nach Wohnraum derart gross, dass das Angebot die Nachfrage kaum abdecken konnte. Die Preise stiegen seit zehn Jahren über 100 Prozent. Heutige Mietzinse können sich selbst Mitmenschen mit durchschnittlichen Einkommen kaum mehr leisten, geschweige denn finanzschwache. Die Regel

$1/3$  Einkommen = max. Miete  
stimmt schon lange nicht mehr.

Günstige Wohnungen kommen gar nicht mehr auf den Markt. Wer eine solche besitzt, behält sie auf ewig, auch wenn die Kinder ausgeflogen sind, da kleinere Neubauwohnungen unvergleichbar teuer sind.

Immer häufiger werden Massnahmen von Behörden und Gemeinden gefordert. Aber welche? Ein Rezept mit einer breiten Wirkung hat zur Zeit niemand. Dringliche Bundesbeschlüsse verfehlen ihr Ziel.

Planerische Massnahmen in der Gemeinde, wie die Erhöhung der Ausnutzungsziffer, brachten ausser höheren Landpreisen nichts. Auch mit modernen Schlagwörtern wie «verdichtetes Bauen» werden keine günstigen Wohnungen geschaffen. Helfen können nicht Worte sondern nur noch Taten.

Mit dem Neubau des «Bärhauses» möchte der Gemeinderat das Grundstück im Tobel sinnvoll nutzen und Wohnungen für Mieter schaffen, die auf dem normalen Wohnungsmarkt chancenlos sind.

An der Gemeindeversammlung vom 25. Oktober 1991 wird Ihnen der Gemeinderat das Projekt für den Abbruch und Neubau des Bärhauses vorlegen.

Werner Pfister  
Bauvorstand

## Inhalt

Unser neues Bärhaus	1-4
Projekt für eine definitive Abfallsammelstelle	4-5
Neues Leiterteam vom Töbeli	6
Im Dorf getroffen	6
Nöis us de Schuel	7
Neues aus der Bibliothek	7
Nöis us em Dorf	8
Wir gratulieren	8
Veranstaltungen	8
Abfuhrwesen	8

## Unser altes Bärhaus

Vor zehn Jahren konnte das Bärhaus, das im Kern des Ortsteils Tobel liegt, von der Gemeinde erworben werden. In den folgenden Jahren wurden Nutzungs- und Sanierungsvorschläge erarbeitet. Die Gebäudesubstanz ist aber derart schlecht, dass eine kostengünstige Renovation nicht möglich ist. Das alte Bärhaus müsste ausgehöhlt werden und dennoch könnte nicht wesentlich mehr Wohnraum geschaffen werden. Ein Kosten/Nutzen-Vergleich rechtfertigt den Abbruch und Neubau.

## Unser neues Bärhaus

Das neue Bärhaus soll sich als winkelförmiger hell verputzter Giebelbau mit Jalousieläden ins Gruppenbild der Tobelhäuser einfügen. Da die Kernzonenvorschriften verlangen, dass die Süd- und die Westfassade des alten Gebäudes zu übernehmen sind, wird das neue Bärhaus in gleicher Lage errichtet und erhält so optimal besonnete, helle Wohnungen. Der Neubau wird mit natürlichen, bewährten Materialien gebaut. Eine gute Isolation und eine umweltfreundliche Heizanlage sorgen für niedrige Unterhaltskosten.

Die acht Wohnungen sind auf drei Geschosse verteilt. Die Erdgeschosswohnungen werden behindertengerecht gebaut. Die Grösse der einzelnen Wohnungen und Zimmer, die Nutzung und der Ausbaustandard richtet sich nach den Vorgaben des Wohnbauförderungsgesetzes.

Die einzelnen Geschosse:



*Das Bärhaus, wie es sich heute präsentiert*

Im **Untergeschoss** des neuen Bärhauses befinden sich Schutzraum, Kellerabteile, Heizraum und Waschküche sowie elf Garageplätze, die über eine Rampe von Nordwesten her erreicht werden.

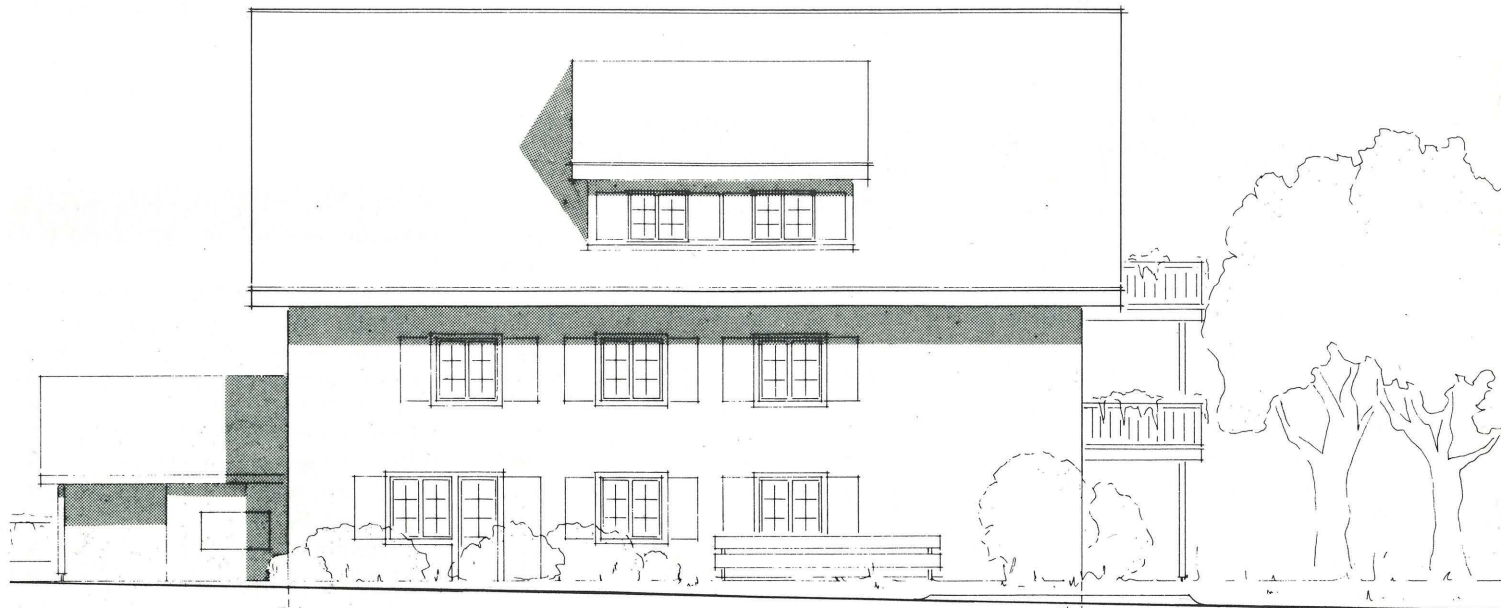
Im **Erdgeschoss** sind je eine schwellenlose 2½-, 3½- und 4½-Zimmerwohnung vorgesehen.

Die gleiche Einteilung ist im **1. Obergeschoss** geplant, jedoch nicht rollstuhlgängig.

Im **Dachgeschoss** wird eine 3½- und eine 5½-Zimmerwohnung entstehen, darüber Estrichraum.

Die Grundmauern des Bärhauses werden im traditionellen Doppelschalenumauerwerk erstellt. Die Backsteintrennwände im Gebäude gewähren eine gute Schallisolation. Da sich der Neubau in der Kernzone befindet, sind zweiflügelige Sprossenfenster mit Fensterläden vorgesehen. Die Beheizung erfolgt durch Erdsonden mit einer Wärmepumpe, die Warmwasseraufbereitung mit Elektroboilern. Alle Küchen sind offen gestaltet, mit Veränderung zum Essplatz. Badezimmer, Küchen, Wohnräume werden mit den nötigsten Geräten und Installationen versehen. Es sollen einfache, pflegefreundliche Wohnungen ohne Luxus entstehen.

## SÜDWESTFASSADE



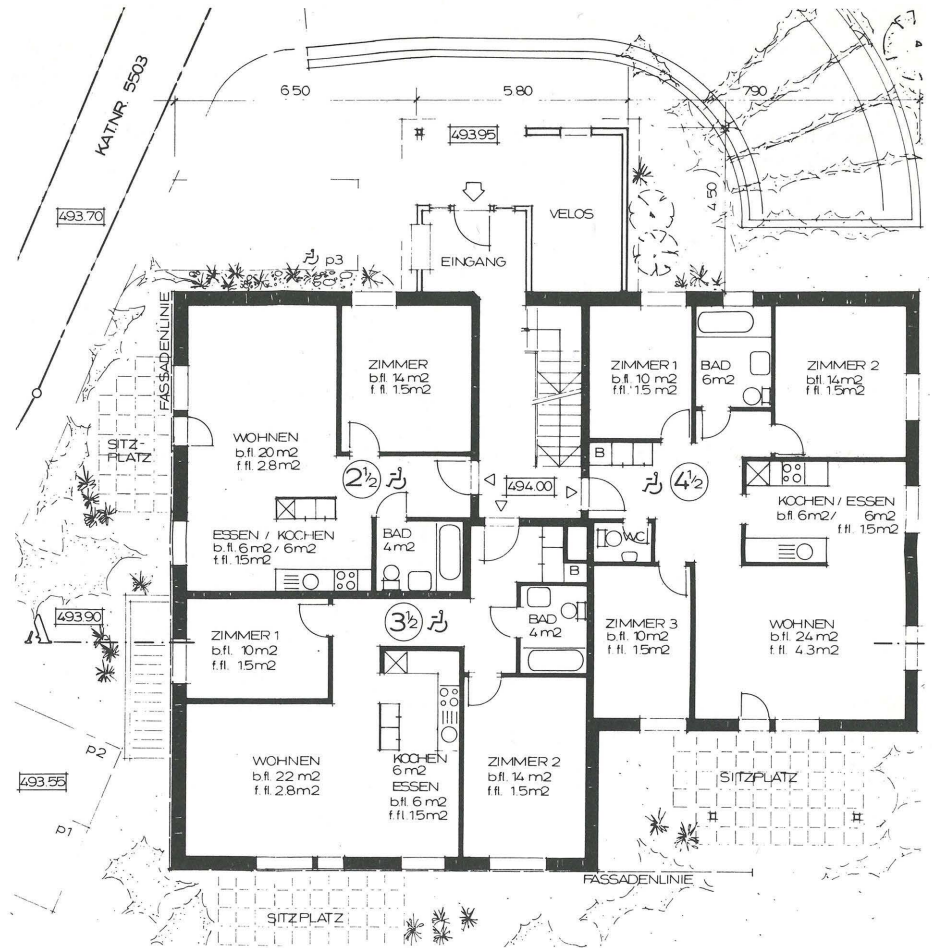
## Finanzierung

Seit dem 1.1.1991 ist das Wohnbauförderungsgesetz in Kraft. Dadurch ist es möglich, vom Staat zinslose Darlehen zu erhalten, welche erst vom 10. bis 25. Jahr zurückbezahlt werden müssen. Allerdings schreibt der Kanton vor, dass die Gemeinde auch einen Beitrag leistet.

Zudem gewährt der Bund jährliche nicht rückzahlbare Zuschüsse.

Der Neubau des Bärhauses kostet inkl. Land 3,5 Mio. Franken. Zum Vergleich sind in folgender Tabelle die Mietzinse gegenübergestellt: Die üblich berechnete Miete bei 8 Prozent Hypothekarzins und vollem Landpreis im Gegensatz zur verbilligten Miete mit Darlehen und reduziertem Landpreis.

## ERDGESCHOSS



### übliche Miete

### verbilligt

2 ½-Zimmerwohnung  
3 ½-Zimmerwohnung  
4 ½-Zimmerwohnung  
5 ½-Zimmerwohnung

2 200.—	900.—
2 700.—	1 200.—
3 200.—	1 500.—
3 800.—	1 800.—

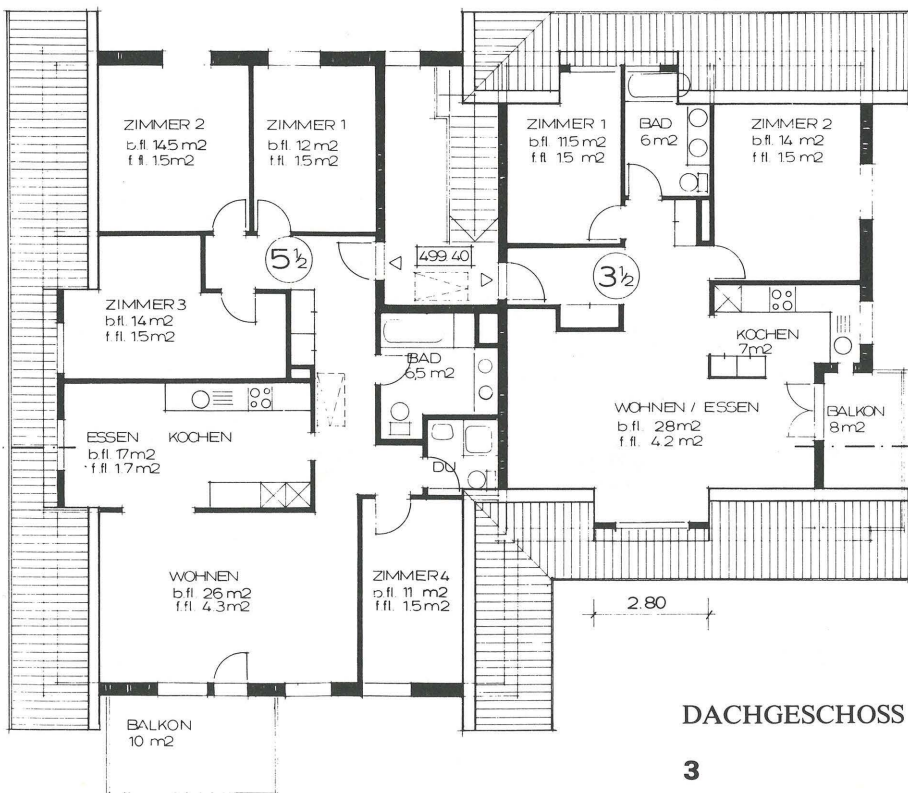
Die Mieten sind als grobe Berechnungen zu verstehen und enthalten keine Nebenkosten.

## Vermietung/Verwaltung

Durch die finanzielle Mithilfe von Bund, Kanton und Gemeinde sollen Familien mit geringem Einkommen eine geräumige Wohnung erhalten. Auch ältere Mitbürger, die heute in einer grossen, günstigen Wohnung leben, sollen in eine Kleinwohnung mit vernünftigen Preis einziehen können. Grundsätzlich kommen nur Personen, die seit zwei Jahren im Kanton ansässig sind in den Genuss zinsgünstiger Wohnungen. Zudem werden die Wohnungen ausschliesslich Familien, Behinderten, AHV-Berechtigten und Alleinerziehenden zugeteilt, welche die Anforderungen der umstehenden Tabelle erfüllen.

Die Verwaltung ist Sache der Gemeinde. Das Wohnbauförderungsamt überwacht die Wohnungszuweisung und Mietpreise. Angestrebt werden längerfristige Mietverträge. Allerdings müssen Mieter z.B. eine Familienwohnung verlassen, wenn die Kinder ausgezogen sind, so dass wieder eine junge Familie mit geringem Einkommen einziehen kann.

Ein erster Schritt bezüglich Wohnbauförderung will die Gemeinde am 25. Oktober 1991 tun. An dieser Gemeindeversammlung wird das Projekt Bärhaus vorgelegt. Wir hoffen, dass viele Hombrechtiker an der Abstimmung mit einem «Ja» den Gemeinderat in seinen Bestrebungen, preisgünstigen Wohnraum zu schaffen, unterstützen.



## DACHGESCHOSS

1) Das Reinvermögen wird mit 1/20 des Fr. 100 000.— übersteigenden Betrages als Einkommen angerechnet.

2) Ausnahmen für Alleinerziehende und für Wohnungen mit Zimmern mit weniger als 10m<sup>2</sup> Nettowohnfläche.

Mieter	Familien- wohnungen	Alters- wohnungen	Wohnungen für Behinderte
zulässiges Reineinkommen beim Bezug	55 000.—	40 000.— (1 Person) 48 000.— (2 Personen)	55 000.—
nach 3 Jahren Mietzeit	zulässige Überschreitung der Einkommensgrenze 20%		
Zuschlag pro Kind	6 000.—	—	6 000.—
Zulässiges Reinvermögen	130 000.—	keine Vermögensgrenze <sup>1)</sup>	130 000.—
Wohnsitzkarenzfrist im Kanton	2 Jahre; Ausländer zusätzlich Niederlassungsbewilligung		
Belegung der Wohnungen	Kopfzahl = Zimmerzahl <sup>2)</sup>	mindestens 1 Pers. 60jährig	Kopfzahl = Zimmerzahl + 1

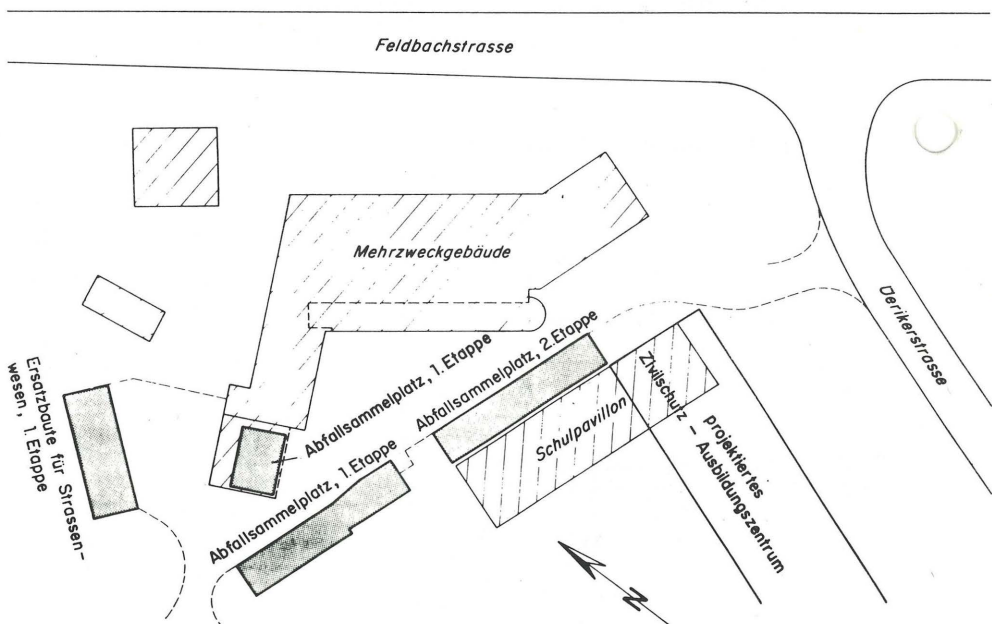
## Projekt für eine kommunale Abfallsammelstelle



Im Jahre 1988 wurde in der Blatten im ehemaligen Strassenmagazin eine Abfallsammelstelle als Provisorium eingerichtet. Es war damals schon klar, dass dies nur eine provisorische Lösung darstellt und in absehbarer Zeit ein definitiver Standort gefunden werden muss. Nach verschiedenen Abklärungen und nach reiflichem Abwägen wurde das nun vorliegende Projekt auf dem Areal des Strassenwesens beim Mehrzweckgebäude Holflue erarbeitet.

### Warum Standort MZG?

- kein zusätzlicher Landerwerb erforderlich
- einfache Bewirtschaftung und optimale Betreuung gewährleistet
- nötige Infrastrukturen sind im Strassenwesen vorhanden.



Wie die Fotos zeigen, wird die heutige Sammelstelle rege benützt. Die provisorische Sammelstelle im Gebiet Blatten muss spätestens Anfang 1992 dem Saalbau weichen. Die Gesundheitsbehörde hofft, dass die Stimmbürger an der Gemeindeversammlung vom 25. Oktober 1991 dem neuen Projekt zustimmen, damit weiterhin wertvolle Materialien getrennt gesammelt werden können. Durch die Möglichkeit, Wertstoffe – nicht Abfälle – getrennt der Wiederverwertung zuzuführen, kann wertvolles Rohmaterial (Glas, Papier, Karton, Aluminium und Metall) eingespart werden. Wichtig aber ist, dass darin keine Fremdmaterialien enthalten sind.



#### Wussten Sie

– dass aus Speiseöl Waschmittel, Seife und sogar Futtermittel hergestellt werden?

– dass Möbel zerlegt und auf 1 m verkleinert, Teppiche und Matratzen gerollt, Stoffe, Plastic, Skis und Schuhe – kurz alles was brennt – der ordentlichen Kehrrechtabfuhr mitgegeben werden kann?

– dass Pneus, Autobatterien, Kühlschränke, Fernsehapparate, Computer und Radios dem Händler zurückgegeben werden können?

– dass in der Migros, im Landi und bei den EKZ Behälter zur Rücknahme von Trockenbatterien aufgestellt sind?

– dass Giftstoffe wie Säuren, Laugen, Medikamente, Farbreste, Verdüner etc. *nicht in die Abfallsammelstelle* gehören, sondern der jährlichen Spezialsammlung mitgegeben werden sollten?

Kleinmengen unter dem Jahr nehmen auch Apotheken und Drogerien gratis entgegen.

Wenn Sie die vorgenannten Massnahmen beachten, helfen Sie mit, einen Teil der hohen Entsorgungskosten und damit verbunden Kehrrechtgebühren zu sparen.

#### In der neuen Sammelstelle werden folgende Wertstoffe gesammelt:

Glas, Karton, Aluminium, Metall, Büchsen, brennbares und nicht brennbares Material.

#### Gegen eine separate Gebühr abgegeben werden können:

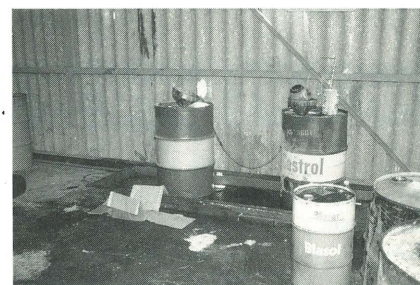
Kühlschränke, Tiefkühltruhen, Computer, Radio- und Fernsehapparate (beim Kauf eines neuen Gerätes sollte jedoch versucht werden, das alte zurückzugeben)

#### Nicht gesammelt werden:

Autobatterien, Trockenbatterien, Leuchtstoffröhren, Gifte und Chemikalien



*Der grösste Teil aus dieser Mulde könnte mit dem Hauskehrrecht entsorgt werden*



*Nicht sehr einladend  
Altölsammelstelle*



Erfahrungen in den letzten drei Jahren mit der provisorischen Abfallsammelstelle haben gezeigt, dass die neue Anlage vollständig eingezäunt werden muss, damit ein geordneter Betrieb sichergestellt ist. Damit Anlieferungen von Auswärtigen unterbunden und die Lärmimmissionen auf einem vertretbaren Minimum gehalten werden können, werden Öffnungszeiten festgelegt, während denen die Sammelstelle betreut ist.

Sie, lieber Leser, sind sicher auch nicht bereit, für andere Gemeinden den Kehrrecht zu entsorgen und zu bezahlen.

#### Stöberecke

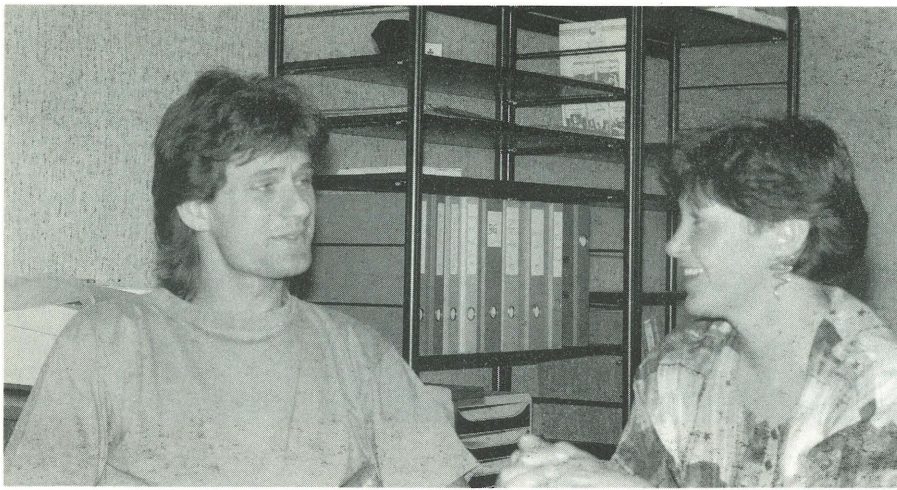
Heute wird sehr oft in den grossen Mulden nach noch brauchbaren Dingen gesucht. Leider ist nachher meist eine grosse Unordnung anzutreffen.



In der neuen Sammelstelle – zweite Bauetappe – ist eine «Stöberecke» geplant. Dies soll jedoch keine Konkurrenz zur Brockenstube werden. Gut erhaltene Möbelstücke nimmt nach wie vor die Brockenstube des gemeinnützigen Frauenvereins gerne entgegen.

Wir laden die Einwohner von Hombrechtikon ein, das Geschäft an der Gemeindeversammlung vom 25. Oktober 1991 zu unterstützen.

Louis Good,  
Gesundheitsvorstand



Urban Brühwiler und Maya Brändli.

### Neues Leiterteam vom Töbeli

Am 1. August 1991 hat Urban Brühwiler die Arbeit im Jugi Töbeli aufgenommen und leitet, zusammen mit Maya Brändli, den Jugendtreffpunkt. Die Öffnungszeiten sind ab 1.8.91 wie folgt festgelegt:

Mittwoch	15–22 Uhr
Donnerstag	19–22 Uhr
Freitag	19–23 Uhr
Samstag	19–23 Uhr
Sonntag	14–18 Uhr

Wir wünschen den beiden Jugendhausleitern viel Gelingen in ihrer vielschichtigen Arbeit, den Zugang zu den Jugendlichen und viel Freude im «Töbeli».

## Im Dorf getroffen

**Name:** Alois Fleischlin  
**Geburtsdatum:** 24. November 1945  
**Beruf:** Maler  
**Hobby:** ehrenamtlicher Betreuer der Feuerstellen auf der Bochslenhöhe als Sammler besonders interessiert an alten Fensterladen-Rückhaltern

Herr Fleischlin, seit zirka sieben Jahren betreuen Sie ehrenamtlich den Platz und den Wald auf der Bochslenhöhe. Wie sind Sie zu dieser eher ungewöhnlichen Aufgabe gekommen?

*Als ich mir anlässlich eines Waldspazierganges die Feuerstellen etwas genauer ansehen wollte, fiel mir vor allem die grosse Unordnung auf, die sich bis in den Wald hinein ausbreitete; dies trotz der Abfallbehälter, die der Verkehrsverein bereitgestellt hatte. Da mich die schöne Lage und die herrliche Aussicht sofort begeisterten, musste ich nicht lange überlegen, was zu tun wäre – Ordnung schaffen! Als erstes organisierte ich Putzutensilien. Mit Besen, Schaufel und Drahtbürste bekam die Bochslenhöhe bald einmal das Aussehen, das ihr gebührt.*

Wie oft besuchen Sie «Ihren Platz», damit die Ordnung aufrechterhalten bleibt?

*Je nach Jahreszeit und Witterung 2 bis 3 mal die Woche. Arbeit gibt es immer. Nebst dem Aufräumen sammle ich Holz, damit die Feuerstellen auch voll genutzt werden können. Als Maler ist es mir auch nicht gleichgültig, wenn die Bänke durch die Witterung und unter der leider oft nicht allzu sanften Behandlung der Besucher Schaden erleiden. Sie bekommen daher jeden Frühling eine neue Lasur. Gibt es wenig zu tun, dann geniesse ich, wenn möglich mit meiner Familie, ebenfalls die Ruhe und prächtige Aussicht.*

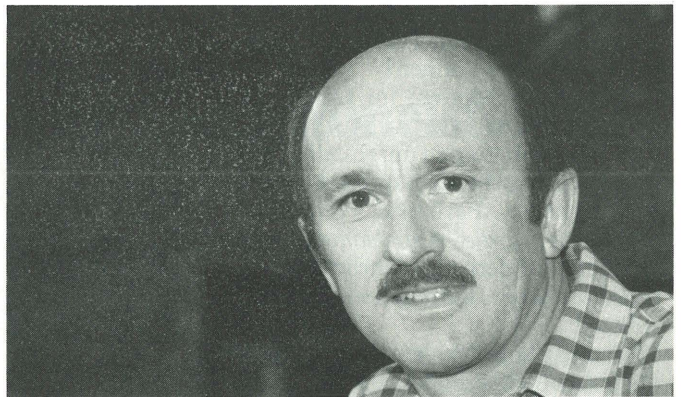
Es ist sehr bemerkenswert, in Ihnen einen Menschen zu finden, der uneigennützig und unentgeltlich einen grossen Teil seiner Freizeit für das Wohl anderer opfert. Wo nehmen Sie die Motivation her?

*Gerade die Freiwilligkeit, die der Arbeit hier oben zu Grunde liegt, motiviert mich. Natürlich freut es mich auch, wenn ich von Besuchern aus nah und fern höre, wie dankbar sie seien, einen gepflegten Rastplatz vorzufinden. An dieser Stelle möchte ich einen Wunsch anbringen: Die Benutzer möchten doch die Bochslenhöhe und überhaupt den Wald so verlassen, wie sie ihn auch anzutreffen wünschen: sauber und gepflegt! Leider wird immer noch Verpackungsmaterial jeglicher Art einfach liegengelassen, was unter Umständen*

*den sehr gefährlich sein kann. Flaschen, oft in Scherben, Konservendosen usw. können Menschen und Tiere gefährden.*

Hätten Sie eventuell Vorschläge, wie der Platz noch besser genutzt werden könnte?

*Für Gruppen wäre eine separate, grössere Feuerstelle mit passenden Sitzgelegenheiten bestimmt sehr angenehm. Eltern vermissen hie und da sinnvolle Spielgeräte, wo sich ihre Kinder austoben können.*



Wenn Sie einen Wunsch offen hätten, für «Ihren Platz», wie würde der lauten?

*Dass die Bochslenhöhe auch in Zukunft für viele Menschen ein Ort der Begegnung und der unbeschwertten Erholung sein darf.*

Mit der grossen Hoffnung, dass sich Ihr Wunsch erfüllen wird, möchte ich mich, Herr Fleischlin, im Namen aller Nutzniesser ganz herzlich für Ihr Engagement bedanken.

Vreni Honegger



## «Nöis us de Schuel»

Die Schulklassen waren eingeladen, ein Bild zum Thema «Bauen wir eine Welt, in welcher die Kinder leben können» zu malen. Aus unserem Dorf beteiligte sich die fünfte Klasse von Fredy Suter. Die Werke sind im Technorama-Park in Winterthur unter dem Motto «Höhenweg der Zukunft» ausgestellt. Ein Besuch lohnt sich.

Der berühmte Designer Luigi Colani war von den 60 Arbeiten der Schulklassen dermassen beeindruckt, dass er 5000 Franken für die drei besten Arbeiten stiftete.

### Was sagen die Kinder zu ihrem Bild?

Wir wussten nichts von einem Wettbewerb. Wir machten eigentlich nur aus Spass mit und natürlich freute sich jeder, dass dieses Bild im Technorama steht und es alle Leute betrachten können. Der Spiegel in der Mitte des Bildes bezweckt, dass man sich auch in dieser Menschenmenge sehen und drin fühlen kann, zwischen all den Chinesen, Europäern, Punkern und Schwarzen. Unser Bild, das wir gezeichnet haben, beschreibt hauptsächlich die Vereinigung der Menschen oder schnell gesagt: Es sind alle Menschen gleich.

Alexandra

Als ich in der obersten Reihe sass und Herr Colani uns zuwinkte, dass wir runterkommen sollen, hatte ich schon ein bisschen ein Kribbeln im Bauch. Sowie ich ihm aber die Hand schüttelte und von ihm eine Unterschrift auf den Arm bekam, und dazu noch alle Journalisten fotografierten, fühlte ich mich sehr wohl. Es war ein lässiges Gefühl.

Susanne

Er schüttelte allen herzlich die Hand und überreichte Herr Suter den Preis in Form eines Checkes über 1500 Franken. Es war ein gewaltiges Gefühl, einmal im Rampenlicht der Presse zu stehen.

Roger

Und das schlagen die Kinder vor, was man mit dem Geld machen könnte:

Mit dem Geld könnten wir alle ans Knabenschiessen gehen oder eine Schulreise nach Amerika machen.

Mit dem Preis könnten wir alle in den Europapark fahren und uns dort austoben.

Mit dem Geld könnten wir ins Tessin in ein Lagerhaus mit Swimming-Pool, Tennis- und Minigolfplatz.

Ein Klassenlager am Meer wäre auch nicht schlecht und sonst halt ins Alpmare.



## Neues aus der Bibliothek

Nach einem eher flauen Bücherfrühling versprechen die angekündigten Buchneuheiten für den Herbst einiges. Nachfolgend Beispiele, die wir bestimmt bei unserem Einkauf berücksichtigen werden. Aus Platzgründen nur:

### Schweizer Autoren

#### Beat Brechbühl

Ein Journalist zieht sich in ein Bauernhaus zurück, um über eine bekannte Persönlichkeit zu recherchieren. **Das Liebe(s) Ungeheuer Sara**, ein rotzfrecher Teenager, lässt dieses Vorhaben allerdings nicht problemlos zu.

#### Anne-Lise Grobéty

Die junge Lehrerin Iona in **Unendlich mehr** übernimmt für ein Jahr eine Stellvertretung in La Chaux-de-Fonds. Die feindselige Wirklichkeit zwingt sie, sich auf ihre Identität als

Frau zu besinnen. Eine gute Gelegenheit, die bei uns noch eher unbekannt, welsche Autorin kennenzulernen.

#### Eveline Hasler

In ihrem neuesten Roman **Die Wachsfügel** deckt E.H. die Geschichte der Emily Kempin-Spyri, erste Juristin im deutschsprachigen Raum und Nichte der Johanna Spyri, die unter den damaligen (Ende 19. Jh.) gesellschaftlichen Verhältnissen zum Scheitern verurteilt war, auf.

#### Diane d'Henri

In ihrem zweiten Buch **Wo ist meine Braut?** beschreibt die Autorin die weiteren Wege und Wirrungen ihres Schicksals.

#### Hansjörg Schertenleib

Eingebettet in eine Schweizer Landschaft wird die Geschichte eines Man-

nes, **Der Antiquar**, erzählt, den noch einmal seine Vergangenheit erfasst und dem dadurch die Brüchigkeit seiner Existenz in den Blick gerät.

#### Gerold Späth

Die Gestalten, Fabeln und Figuren in den 144 Geschichten und Szenen in **Stilles Gelände am See** sind – wie könnte es anders sein – in Rapperswil beheimatet. G.S. wird auch diesmal einige Leser verärgern, andere umso mehr mit seiner Wortgewandtheit erfreuen.

#### Silja Walter

**Der Wolkenbaum (Meine Kindheit im alten Haus)**, die erste grosse Prosaarbeit der Nonne und Schwester von Otto F. Walter, ist keine Biografie im üblichen Sinn. Bruchstücke der Erinnerung und einzelne Bilder des Kindseins weisen auf ein Ganzes hin.

## Nöis us em Dorf

### Wintersportartikel-Börse

Es lohnt sich auch dieses Jahr, schon früh an den kommenden Winter zu denken. Denn bereits am 25. und 26. Oktober kann man im Saal der kath. Kirche auf nerven- und kostenschonende Art die Wintersport-Ausrüstung für die ganze Familie ergänzen und erneuern. Gleichzeitig besteht auch die Gelegenheit, zu klein gewordene Wintersport-Artikel weiter zu verkaufen. Auch die beliebte Kaffeestube wird wieder in Betrieb sein. Mit dem Erlös aus Börse und Kaffeestube wird das Jugendskirennen 1992 ermöglicht.

Weitere Auskunft erteilt: Toni Wildhaber, Lächlerstrasse 59 (Tel. 42 17 52)

\* \* \*

### Schwache Stimmbeteiligung am 1. September 1991

Lag es an den kantonalen Vorlagen oder am Wetter, dass die Stimmbeteiligung am 1. September 25,6 Prozent betrug? Für einmal war sogar der kantonale Durchschnitt um zwei Prozent höher...!

Aus den eingegangenen Stimmrechtsausweisen wurden folgende Gewinnerinnen und Gewinner ermittelt. Sie erhalten im Rahmen der Aktion «Wer stimmt, bestimmt und gewinnt» je einen Büchergutschein.

Ernst Honegger, Zelg; Rita Mühle, Mythenweg 6; Lydia Stocker, Lühholz.

Für alle, die dieses Mal kein Glück hatten: Am 20. Oktober finden die Nationalrats- und Ständeratswahlen statt.

## Wir gratulieren

### zum 80. Geburtstag

22. Oktober

Hans Rudolf Dreier, Zelglistr. 17

27. Oktober

Dr. Konrad Witzig, Bruneggstr. 4

30. Oktober

Anna Aeschbacher-Gut, Altersheimstrasse

### zum 85. Geburtstag

4. Oktober

Luise Schweiter-Bickel, Eichstutz 4

### zum 90. Geburtstag

10. Oktober

Amalia Bättig-Haferkorn, Wellenberg 619

### zum 91. Geburtstag

11. Oktober

Johanna Nussbaum-Wilhelm, Altersheimstrasse

24. Oktober

Frieda Ruf-Krebs, Altersheimstrasse

## Veranstaltungen

Dienstag, 1. Oktober 1991

20.15 Uhr

Ref. Kirche

### Konzert des

«Münchner Kammerorchester»

Solist: Hannes Meyer, Orgel

Leitung: Hans Stadlmair

(Gemeinderat Hombrechtikon und Lesegesellschaft Stäfa)

Samstag, 12. Oktober

ab 10.00 Uhr

bei der kath. Kirche

am Nachmittag

### Jubiläums-Viehschau und Produktemarkt

Umzug

Freitag, 18. Oktober

19.30 Uhr

Sonnengarten, Etzelstrasse 6

### «Lebensformen und Metamorphosen in der Insektenwelt»

Vortrag von Markus Urbscheit

(Wetzikon)

Samstag, 19. Oktober

08.30–11.30 Uhr Pöschli-Parkplatz

### Wochenmarkt

Sonntag, 20. Oktober

### Nationalrats- und Ständeratswahlen

Freitag, 25. Oktober, und

Samstag, 26. Oktober

Saal der kath. Kirche

### Wintersportartikel-Börse

Annahme: Freitag, 25. Oktober, 14.00

bis 16.30 Uhr und 18.00 bis 20.00 Uhr

Verkauf: Samstag, 26. Oktober, 09.00

bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 15.00 Uhr

Freitag, 25. Oktober

20.00 Uhr

Ref. Kirche

### Gemeindeversammlung

mit Erstaufführung der Tonbildschau

«Es lässt sich leben in Hombrechtikon»

Samstag, 26. Oktober

ab 17.00 Uhr

Galerie im Dörfli,

Hofwiesenstrasse

### Vernissage der Ausstellung von

Rebecca Jeker-Berlinger Hombrechtikon

Aquarelle, Silberstift-Zeichnungen und

bemalte Seidentücher mit Motiven aus

der Tier- und Pflanzenwelt.

Dauer der Ausstellung: 26.10.–9.11.1991

(über die Öffnungszeiten gibt

Tel. 42 36 15 Auskunft)

Samstag, 26. Oktober

20.00 Uhr

Singsaal Gmeindmatt

### Konzert der Jugendmusikschule

Fortgeschrittene Schülerinnen von

Margrit Leutwiler spielen mit Karen

Krüttli (Querflöte) und Kurt Leutwiler

(Cembalo) Werke von J.S. Bach,

J.B. Loeillet, G.Ph. Telemann und

Antonio Vivaldi.

Sonntag, 27. Oktober

16.00 Uhr

Sonnengarten, Etzelstrasse

### Konzert

Anders Miolin (Gitarre und Alt-

gitarre) spielt Werke von Mauro

Giuliani, Johann Sebastian Bach,

Claude Debussy, Enrique Granados

u.a.

## Abfuhrwesen

Mittwoch, 2. Oktober

Mittwoch, 16. Oktober

ganzes Gemeindegebiet

### Gartenabraum

Gartenabraum

Samstag, 26. Oktober

ganzes Gemeindegebiet

### Kleidersammlung

(Samariterverein)

Montag, 28. Oktober

08.30–12.00 Uhr beim MZG Holflüe

(Areal Strassenwesen)

### Gifte und Chemikalien

### Abfallsammelstelle

Wegen der am **Samstag, 12. Oktober 1991** stattfindenden Jubiläums-Viehschau bleibt die Abfallsammelstelle **den ganzen Tag geschlossen**. Die Gesundheitsbehörde bittet die Bevölkerung um Verständnis.